

# 650.000 LITER KLÄRSCHLAMM LIEFEN AUS



Der Technikkeller war randvoll mit Klärschlamm gefüllt

Kritische Infrastruktur defekt: Nach dem **AUSFALL EINER KLÄRANLAGE** verhinderten Einsatzkräfte in Volkach größere Schäden für Umwelt und Infrastruktur. VON MORITZ HORNUNG, FF VOLKACH

Die Stadt Volkach, ein beliebtes Tourismusziel in Unterfranken, ist bekannt für guten Wein, ihre malerische Landschaft und Gastfreundlichkeit. In den letzten Jahren wurde viel in die städtische Infrastruktur investiert. Doch obwohl die Kläranlage erst vor knapp 10 Jahren generalsaniert wurde, kam es am Samstag, dem 14. Februar, zu einem folgenschweren Materialversagen. Daraus resultierte ein außergewöhnlicher Großeinsatz, der die Einsatzkräfte über Stunden beschäftigen sollte.

## ALAMIERUNG UND LAGEERKUNDUNG

Mit dem Stichwort „ABC 2 – Gefahrstoffaustritt kleine Menge“ wurde die Feuerwehr Volkach gegen 4:36 Uhr durch die ILS Würzburg alarmiert. Gemäß der Alarm- und Ausrückeordnung rückte der erweiterte Löschzug aus. Da zunächst unklar war, in welchem Umfang Klärschlamm ausgetreten war und sich die Kläranlage an einem abschüssigen Gelände mit nur einer Zufahrt befand, wurde sicherheitshalber eine vorläufige Aufstellung der Fahrzeuge auf der benachbarten Staatsstraße angeordnet. Dadurch war sowohl der erforderliche Sicherheitsabstand gewährleistet als auch eine gezielte Nachführung der Fahrzeuge nach der Erkundung möglich.

Bei der Lageerkundung zeigte sich der Technikkeller randvoll mit Klärschlamm gefüllt, nur noch wenige Zentimeter zum Übertritt in das Erdgeschoss fehlten. Der im Turm verbliebene Schlamm drückte nach. Mit einer Tauchpumpe wurde der Pegel provisorisch gehalten, bis weitere Maßnahmen eruiert wurden. Die Lage konnte so stabilisiert und der Stoffaustritt räumlich eingegrenzt werden.

Durch Kommandant Moritz Hornung, dem Einsatzleiter der Feuerwehr, wurden der vom Betreiber aufgestellte Alarmplan abgearbeitet und alle Verantwortlichen der zuständigen Be-



Vorläufige Aufstellung der Fahrzeuge



## EIN TOTALAUSFALL DER KLÄRANLAGE HÄTTE FATALE KONSEQUENZEN GEHABT

hörden informiert. Hervorzuheben ist die gute Zusammenarbeit mit der ILS Würzburg. Im Hintergrund konnten viele Telefonate abgewickelt werden, was die Führung vor Ort merklich entlastete. Auch Bürgermeister Heiko Bäuerlein war schnell vor Ort und in die Maßnahmen der Einsatzleitung eingebunden. Unter dem Kommando von Kreisbrandrat Dirk Albrecht standen auch Mitglieder der Kreisbrandinspektion beratend zur Verfügung. Durch die Havarie der Kläranlage waren gut 8.000 Einwohner von einem möglichen Ausfall betroffen. Es galt, den

Schlamm zügig abzupumpen, damit sowohl eine Schadensbegutachtung als auch eine provisorische Wiederinbetriebnahme erfolgen konnten. Zudem musste die Notinstandsetzung geplant und durchgeführt werden. Der Totalausfall der Kläranlage hätte für Einwohner und Natur fatale Konsequenzen gehabt. Grundsätzlich war der Plan, den Einsatz weitestgehend durch Dienstleister abzuwickeln. Aus diesem Grund wurde schon zu Beginn des Einsatzes ein Saugwagen bestellt. Nachdem dieser nicht den gewünschten Erfolg lieferte, wurde entschieden, die Maßnah-



Be- und Entlüftung des Kellers



Abpumparbeiten



Durch den Einsatz von Be- und Entlüftungsgeräten konnte die Luft im Keller gezielt umgewälzt werden



Insgesamt wurden 650 m³ Klärschlamm abgepumpt

men der Feuerwehr auszuweiten. Schließlich kamen vier Schmutzwasserpumpen vom Typ Chiemsee und das Material des in Volkach stationierten modularen Gerätesatzes Hochwasser Bayern zum Einsatz. Der Schlamm wurde circa 200 Meter weiter in ein altes Becken gepumpt, das nach der Sanierung 2016 nur noch als Lagerplatz genutzt wurde. Da die Stromversorgung auf dem Gelände größtenteils unterbrochen war, wurden alle Pumpen mit Notstromaggregaten betrieben. Die Kraftstoffversorgung musste sichergestellt werden, was dank Kraftstoffreserven im Zuge der städtischen Katastrophenschutzplanung unkompliziert abgewickelt werden konnte.

Kurz vor 8 Uhr wurde die Zahl der Einsatzkräfte auf ein Minimum reduziert. Ein sechsköpfiges Team blieb zur Betreuung der Stromaggregate vor Ort. Der stellvertretende Kommandant Frank Thurn übernahm als Einsatzleiter die Frühschicht. Den Vormittag nutzte das Team der Feuerwehrführung, um einen größeren Atemschutzeinsatz zu planen, der durchgeführt werden sollte, sobald der Keller wieder betretbar sein sollte. Ziel waren hier hauptsächlich Erkundungsmaßnahmen, da im Keller auch kleinere Mengen Gefahrstoffe vermutet wurden. So traf sich dann um 13 Uhr die Ablösung aus 35 Einsatzkräften bei der Kläranlage. Zur sanitätsdienstlichen Absicherung standen zwei Fahrzeuge der BRK-Bereitschaft Volkach bereit. Als im Keller der Stand deutlich gesenkt wurde, strömten Faulgase aus dem Faulturm in den Keller. Aus diesem Grund wurde der Domdeckel des Faulturms geöffnet. Durch den Einsatz von Be- und Entlüftungsgeräten konnte die Luft im Keller gezielt umgewälzt werden. Ständige Messungen mit Gasmessgeräten bestätigten dies. Die Gefahrenlage im Keller erwies sich als weniger kritisch als zunächst angenommen. Von einem Atemschutzeinsatz konnte abgesehen werden. Als persönliche Schutzausrüstung kamen CSA Form 2 in Kombination mit Wathosen zum Einsatz, um zusätzlichen Schutz zu gewährleisten. Das Betriebspersonal der Kläranlage konnte so beim Entfernen der Rückstände im Keller unterstützt werden, um zügiger an die technischen Einrichtungen zu gelangen. Für die



Lageplan

anschließende Dekontamination von Mannschaft und Gerät wurden Vorkehrungen getroffen.

Mit Sandsäcken, Bohlen und vor Ort gelagerten Materialien wurde am Mittag eine Lücke im Auffangbecken abgedichtet, sodass die Stauhöhe gesteigert werden konnte. Insgesamt wurden 650 m<sup>3</sup> Klärschlamm abgepumpt. Gegen 15:45 Uhr konnten die Maßnahmen der Feuerwehr beendet werden. Die Wiederherstellung der Einsatzbereitschaft im Gerätehaus zog sich noch bis in den späten Abend hin. Das ehrenamtliche Team der Feuerwehr Volkach leistete im Verlauf des Einsatzes insgesamt 348 Helferstunden.

### FAZIT

Als Ursache des Austritts stellte sich eine Ringraumdichtung heraus, die trotz ihres vergleichsweise geringen Alters von rund zehn Jahren versagte. Der Gesamtschaden an der Kläranlage bewegt sich nach aktuellen Schätzungen zwischen 500.000 € und 750.000 €. Die in den vergangenen Jahren kontinuierlich ausgebauten Ausbildung der Führungskräfte zu ABC-Führern erwies sich ebenso als wertvoll wie die regelmäßigen Gefahrgutübungen. Nach diversen Starkregen- und Ölwehreinsätzen im Jahr 2021 wurde die Vorhaltung von Verbrauchsgütern wie Sandsäcken, CSA Form 2, Chemikalienschutzhandschuhen und Ähnlichem deutlich aufgestockt. Die erweiterten Materialreserven bewährten sich auch bei diesem Einsatz erneut. □



Persönliche Schutzausrüstung: CSA Form 2 in Kombination mit Wathosen



Das ehrenamtliche Team der Feuerwehr Volkach leistete im Verlauf des Einsatzes insgesamt 348 Helferstunden



Einsatzkraft betritt den Keller